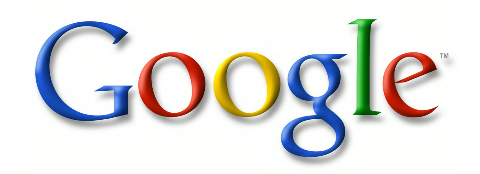


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

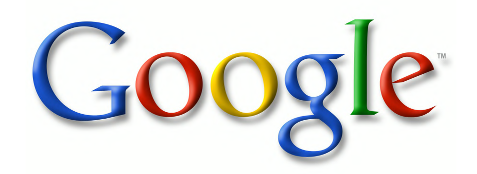
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

H 616.93
B139a

Anweisung

zur

Heilung der Cholera

und

Sommer-Durchfälle (Cholerine,)

CHOLERA INFANTUM (SUMMER COMPLAINT.)

Eine

genaue Darstellung des Wesens, Verlaufs und der Behandlung dieser gefährlichen Krankheit, nebst den zuverlässigsten Schutzmitteln dagegen.

Von

Dr. C. Bähr.

New-York:
Wm. Radde, 550 Pearl-Street.

1866.

Entered according to Act of Congress in the year 1866,
By WILLIAM RADDE,
In the Clerk's Office of the District Court for the Southern District of New-York.

H. Ludwig, Buchdrucker,
39 Centre-Str., N.-Y.



Anweisung
zur
Heilung der Cholera.

Eine
genaue Darstellung des Wesens, Verlaufs und der Behandlung dieser gefährlichen Krankheit, nebst den zuverlässigsten Schutzmitteln dagegen.

Die Cholera ist eine epidemische Krankheit, welche sich theils durch Ansteckung, theils durch Verschleppung, theils durch Luftströmung weiter verbreitet. Die Cholera verschont kein Alter, kein Geschlecht, keinen Stand, keine Constitution. Arme, der arbeitenden Klasse Angehörende, vielen körperlichen Anstrengungen und Witterungs-Einflüssen Ausgesetzte, ein ausschweifendes und unordentliches Leben Führende, sowie herabgekommene und durch frühere Krankheiten geschwächte Personen, werden am häufigsten von der Cholera heimgesucht.

Bei einer Cholera-Epidemie empfinden die meisten Personen, die im Bereich derselben sich aufhalten, einen leichten Druck in der Herzgrube, Kollern im Bauche, Nachtschweiß und Symptome einer drohenden Diarrhöe. Das erste Zeichen stattgehabter Infection ist ein schmerzloser Durchfall, der sehr dünn ist und den Tag über drei bis sechs Mal wiederkehrt. Mit dem Durchfall ist oft gar kein erhebliches Uebelsein verbunden, öfters nur eine unverhältnißmäßige Mattigkeit, etwas gesteigerter Durst und verminderter Appetit, Aufblähung des Unterleibes und Poltern in den Gedärmen, in manchen Fällen treten leichte Zeichen der Cholera, wie z. B. Kälte der Hände und Füße, schlechtes Aussehen, blaue Lippen und Nägel, Unterdrückung der Harnabsonderung, Wadenkrämpfe, rc. hinzu. Die Dauer dieses Zustandes beträgt bald nur

einige Stunden, bald mehrere Tage, selten über eine Woche. Es kann mit ihm die Krankheit abschließen oder sie geht in die schlimmern Formen über.

Dieser Uebergang in die heftige Form geschieht meistens ganz plötzlich. Es tritt eine copiöse dem Reiswasser ähnliche Entleerung ein und mit der Zunahme derselben stellt sich Erbrechen und eine eigenthümliche Entstellung der Gesichtszüge ein. Aus diesen Erscheinungen allein ist man schon im Stande, den eingetretenen Cholera-Anfall zu erkennen.

Die Urinabsonderung hört entweder gleich vom Anfange des Anfalls ganz auf, oder es gehen nur zuweilen wenige Tropfen eines trüben oder bräunlichen Harns ab, und ist dieses Aufhören der Harnabsonderung ein auffallendes und regelmäßiges Symptom dieser Krankheit. Bemerkenswerth ist auch die eigenthümliche Veränderung der Stimme. Dieselbe wird schwach, fein, wie heiser, oder hohl und klanglos, und wird bei der großen Unlust zum Sprechen nur gehört, wenn die Kranken über Brennen in der Herzgrube klagen und nach Wasser verlangen.

Das Erbrechen und der Durchfall folgen gewöhnlich rasch aufeinander; sie werden mit Leichtigkeit und solcher Heftigkeit vollzogen, daß die Flüssigkeit aus Mund und After wie aus einer Spritze herausgetrieben wird.

Beim Fortschreiten der Krankheit stellt sich ein furchtbar quälender Durst ein und jeder Genuß von Wasser ruft sogleich neues Erbrechen hervor. Die Angst ist ungeheuer groß, oft heftiger Schmerz in der Herzgrube und meistens heftige Wadenkrämpfe sind zugegen. Zugleich verlieren die Kranken die Möglichkeit, sich aufrecht zu erhalten, die Augen werden tiefliegend, mit bläulichen Ringen umgeben, die Wangen fallen ein, die Nase wird spitzig, das Gesicht, die Zunge, Hände und Füße fühlen sich kalt an, die ganze Körperoberfläche bekommt ein bläuliches oder graues Aussehen, der Puls wird immer schwächer und ist häufig kurz nach Beginn der Cholera-Anfälle gar nicht mehr zu fühlen. Hierbei geht die Elasticität der Haut verloren, gemachte Falten z. B. an den Händen bleiben stehen und gleichen sich nur langsam aus, bei längerer Dauer des Anfalls bilden sich Runzeln an den Händen und Zehen wie nach einem warmen Bade. Die Harnabsonderung hört auf der Höhe des Anfalls ganz auf und die Stuhlentleerungen gehen unwillkührlich ab.

Der Tod erfolgt nach einer Dauer dieses Zustandes von höchstens 12 Stunden, indem gewöhnlich vorher die Entleerungen nach oben und unten aufhören und die große Entkräftung in völlige Bewußtlosigkeit übergeht, ohne eigentlichen Todeskampf und ohne das dem Tode sonst vorhergehende Röcheln.

Die Umkehr der Krankheit kann zu jeder Zeit eintreten, wenn sie auch im ausgebildeten Stadium selten ist. Die günstige Reaction wird dadurch zuerst angezeigt, daß die Kranken Getränke, ohne sich zu erbrechen, bei sich behalten und der Puls am Vorderarm wiederkehrt, durch den Eintritt der Körperwärme, die Abnahme des Durstes und die Wiederkehr der Harnabsonderung.

Behandlung.

Wir müssen hier zuerst der Vorbeugungsmittel gedenken, um so mehr als dieselben bei keiner der bekannten Seuchen leichter und wirksamer hergerichtet werden können, wie bei der Cholera.

Da die Ausleerungen der Kranken hauptsächlich die Ansteckung vermitteln, so muß alle Sorgfalt angewandt werden, den Ansteckungsstoff in denselben zu zerstören oder ihn zu entfernen. Die zur Aufnahme von Entleerungen bestimmten Gefäße sollten stets etwas Carbolic-acid-Wasser enthalten und die Ausleerungen immer augenblicklich aus dem Krankenzimmer entfernt werden. Statt Carbolic-acid-Wasser kann man auch eine Auflösung von Eisenvitriol nehmen. Das Carbolic-acid-Wasser bereitet man, indem man einen Eßlöffel voll Carbolic-acid mit 3 Eßlöffel voll Essig mischt und von dieser Mischung 1 Theelöffel voll auf ein halbes Pint Wasser nimmt. Die Eisenvitriol-Auflösung erhält man, indem man 1 Pfund Eisenvitriol mit 12 Pfund (circa 6 Quart) lauem Wasser mischt. Die Abtritte müssen ebenfalls täglich 2—3 mal mit der Eisenvitriol-Auflösung besprengt werden. Die beschmutzte Bettwäsche wird am besten durch kurze Zeit anhaltendes Auskochen gereinigt.

Die Pfleger der Kranken sollten nie lange Zeit hintereinander beim Kranken verweilen.

Bei einer Cholera-Epidemie beobachte ein Jeder eine möglichst regelmäßige Lebensweise bei einfacher kräftiger Nahrung und möglichst geringer Abweichung von der gewohnten Lebensweise, vermeide jede starke Erhitzung des Körpers und Uebermüdung, sowie Trägheit und Mangel an Bewegung in freier Luft, und Mangel und Unterdrückung der natürlichen Ausleerungen, vermeide ferner alle schwerverdaulichen, den Magen säuernde und erkältende Speisen und Getränke, wie schlechtes, verdorbenes oder sehr fettes Fleisch, kalte Würste, Speck, ranzige Butter und Oel, unreife Früchte, Trauben, Melonen, Gurken, 2c., sowie von den

Getränken zu viel kaltes Wasser, kalte und saure Milch, junge und saure Weine, schlechtes Bier und spirituöse Getränke. Guter Rothwein darf als nützlich oder doch bestimmt unschädlich betrachtet werden. Man vermeide jede Ueberladung des Magens und Ausschweifungen aller Art und Nachtschwärmerei, vor Allem aber Furcht und heftige Gemüthsbewegungen.

In den Wohnungen sorge man für strenge Reinlichkeit und entferne aus denselben Alles, was einen starken Geruch verbreitet und dadurch die Luft verdirbt. Die Reinheit der Luft suche man durch häufiges Oeffnen der Fenster zu erhalten, ohne sich jedoch im Zimmer aufzuhalten, so lange die Fenster geöffnet sind. Den Fußboden besprenge man täglich mit Carbolic-acid-Wasser, dessen Bereitung bereits oben angegeben ist.

Während der Dauer einer Cholera-Epidemie muß eine jede noch so geringfügige Diarrhöe sorgfältig beachtet und behandelt werden. Jede Vernachlässigung kann den Ausbruch der wahren Cholera zur Folge haben, während bei zweckmäßigem Verhalten und richtiger Behandlung die Diarrhöen gehoben werden, ohne daß ernstliche Cholera-Symptome sich einstellen.

Die mit Cholera-Diarrhöe Behafteten sollten entweder im Bette oder wenigstens im Zimmer bleiben und eine sorgfältige Diät beobachten. Verkühlungen, Diätfehler und Gemüths-Affecte können die übelsten Folgen nach sich ziehen.

Sehr zu empfehlen ist das Tragen wollener Binden zum Warmhalten des Unterleibes.

Als Schutzmittel gegen die Cholera haben sich Cuprum-acet. und Veratrum-album bewährt. Sobald man zur Cholera-Zeit die erste unangenehme Empfindung im Unterleibe hat, sei es Kollern, Kneifen oder Durchfall, löse man 2 Tropfen der 3ten Verdünnung oder 10 bis 12 Streukügelchen Cuprum in einem halben Trinkglase voll Wasser auf und nimmt einen kleinen Schluck davon, was man jedoch nur so lange alle 2—4 Stunden wiederholt, als jene Empfindung fortdauert. Bei Durchfall nimmt man nach jedem Anfall einen Schluck bis derselbe aufhört. Während dieser Zeit muß jede Säure an Speisen und Getränken vermieden werden, sonst thut ein Jeder wohl, bei seiner gewohnten Ordnung zu bleiben und sich besonders der Reinlichkeit mit frischem kaltem Wasser zu befleißigen, wodurch der Körper gestärkt und abgehärtet wird.

In der Cholera-Zeit tritt häufig, besonders bei Kindern, Durchfall mit Uebelkeit, Brechwürgen und Erbrechen ein, jedoch ohne

Krämpfe, welcher schnell durch Ipecacuanha beseitigt wird. Man gibt alle 15 Minuten von einer Auflösung von 10 bis 12 Streukügelchen oder 1 Tropfen der ersten Verdünnung in einem halben Glase Wasser, einen Theelöffel voll, dann wird in wenigen Stunden der Brechdurchfall nachlassen. Sobald Besserung eintritt, gibt man weniger und zuletzt gar nicht mehr. Zeigt sich jedoch Krampf dabei, so gibt man Cuprum in derselben Art ein, wodurch man die vorhandenen Beschwerden heilen und den Uebergang in die wirkliche Cholera verhindern wird.

Geschieht das nicht in kurzer Zeit, so wird Cuprum, 10 Streukügelchen oder 2 Tropfen der 4ten Verdünnung und Veratrum, dieselbe Quantität der 1. Verdünnung, jedes in einem besondern Glase halb voll Wasser aufgelöst, 1 Theelöffel voll alle 15 Minuten, im Wechsel gegeben, und der bedenklichste Anfall wird schnell vorübergehen.

Leidet Jemand in der Cholera-Zeit unaufhörlich an Durchfall oder Neigung dazu, ohne fühlbar dadurch geschwächt zu werden, so heilt diesen Zustand Acid-phosphor. (1 Tropfen der 3ten Verdünnung oder 10 Streukügelchen in einem halben Glase voll Wasser aufgelöst und hiervon 1 Theelöffel voll alle 2 bis 3 Stunden zu nehmen).

Im Anfange des beginnenden Leidens oder dem sogenannten ersten Stadium der Krankheit, (welches jedoch äußerst selten vorkommt,) wenn Durst, Uebelkeit, Erbrechen und Durchfall noch fehlen, die Kräfte plötzlich und rasch sinken, so daß der Befallene nicht aufrecht stehen kann, bläuliche Färbung und Eiskälte der Haut zugegen, mit großer Angst, Erstickungsnoth, Seufzen und Stöhnen, schmerzhafte Wadenkrämpfe oder Starr- und Kinnbackenkrampf, Brennen im Magen und Schlund, kalte Zunge und kalter Athem zugegen sind, so gebe man sogleich Camphora alle 5 Minuten, einen Tropfen Tinktur auf einem Stückchen Zucker oder einem Löffel voll Wasser ein, zugleich gießt man sich etwas Kampfer-Spiritus in die hohle Hand und streicht und reibt damit dem Kranken die Arme und Hände von oben nach unten, desgleichen die Herzgrube und den Unterleib. Bei Anwendung dieses Mittels zeigt sich sehr oft baldiger Ausbruch von Schweiß, als Zeichen der Besserung. Bei Durchfall und Erbrechen mit Durst paßt jedoch dieses Mittel nie.

Bei Ausbruch der wirklichen Cholera, häufigem wässerigem Durchfall, heftigem Erbrechen bei unauslöschlichem Durst und lautem Kollern im Bauche, unter steigender Aengstlichkeit, Stöhnen und Gähnen, Eiskälte des ganzen Körpers, Krämpfen in den Waden, Gliedmaßen und dem Unterleibe, gebe man sogleich Cuprum und Veratrum, jedes einzeln

in einem halben Glase Wasser mit einem besondern Löffel umgerührt, alle 5 Minuten 1 Theelöffel voll, im Wechsel, ein; sobald wie Besserung eintritt, seltener; erfolgt Schweiß und Schlaf—gar nicht mehr.

Arsenicum 3te Verdünnung paßt für jene fürchterlich rasch verlaufenden Fälle, wo gleich anfangs die bedenklichsten Erscheinungen auftreten, namentlich wenn die Kranken in der qualvollsten Unruhe im Bette sich hin und her bewegen, die Durchfälle vorherrschend, mit Brennen im Magen und Bauchgegend wie von glühenden Kohlen, verbunden sind, bei raschem Eintritt vollständigster Erschöpfung, schwachem aussetzendem Puls, unlöschbarem Durste, während doch jede kleinste Menge Getränkes sogleich wieder ausgebrochen wird, trocknen schwärzlichen Lippen, und die Muskelkrämpfe in Convulsionen ausarten. Man sollte in solchen Fällen keine andern Mittel vorher anwenden, sondern sogleich den Arsenic (1 Tropfen der 3ten Verdünnung oder 10 Streukügelchen in einem halben Glase voll Wasser, wovon 1 Theelöffel voll alle 15 Minuten zu geben), bei heftigen Wadenkrämpfen im Wechsel mit Veratrum.

Im Falle vorstehende beiden Mittel (Arsenicum und Veratrum) sich unzureichend zeigen sollten, gebe man Jatropha-curcas (2 Tropfen der 3ten Verdünnung oder 12 Streukügelchen in einem halben Glase voll Wasser, 1 Theelöffel voll alle 15 Minuten).

Im letzten Stadium hat sich noch Hydrocyanic-acid (2 Tropfen der 3ten Verdünnung oder 12 Streukügelchen in Wasser, 1 Theelöffel voll alle 15 Minuten) bewährt, und zwar unter folgenden Umständen:

1. Wenn der Kranke anfängt, fortwährend zu spucken, ohne jedoch viel Speichel auszuwerfen.

2. Hitze im Kopfe bei kalten Gliedern, Erbrechen schwarzer Flüssigkeit, unwillkürlich abgehende Stühle.

3. Bei der sogenannten trockenen Cholera, ohne Durchfall und Erbrechen, allgemeine Krämpfe, bald in den Beinen, bald in den Armen und Händen, bald in den Waden oder in den Kaumuskeln, so daß der Mund nicht geöffnet werden kann, dabei zuweilen unwillkürliches lautes Aufschreien, mit nachfolgender Schwäche und Ohnmacht.

4. Nach Aufhören aller Lebensthätigkeit, bei unfühlbarem Pulse, im letzten Stadium (der Lähmung).

Es darf, wie es sich von selbst versteht, Nichts daneben gebraucht werden, kein Kaffee, kein Thee, keine Arznei, keine Räucherung, &c.

Eins der lästigsten Symptome während des Cholera-Anfalls ist der

unlöschbare Durst; man kann deshalb Haferschleim, d. h. eine Abkochung von Grütze mit Wasser, oder auch frisches Wasser, jedoch nur theelöffelweise, zum Trunke verabreichen. Ist das Wasser, wie z. B. im Hochsommer, nicht frisch genug, so kann man es in Eis stellen oder kleine Eisstückchen hinein thun, oder man kann auch den Kranken, wenn der Durst sehr heftig und das Erbrechen sehr häufig und anstrengend ist, kleine Stückchen Eis verschlucken lassen.

Daß während des ganzen Anfalls Warmhalten des Kranken, Reiben der Arme und Beine und der Herzgrube mit warmen wollenen Tüchern u.s.w. äußerst wohlthätig wirken, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Oft zeigt sich die Hülfe schon nach einer oder einigen Gaben, indem Durchfall und Erbrechen nachlassen und Wärme und Ruhe eintritt. Nachdem der Anfall beendigt und die Reaction eingetreten ist, muß man mit der Verabreichung von Nahrungsmitteln sehr vorsichtig sein, weil die geringste Veranlassung eine Verschlimmerung herbeiführen kann. Erst dann, wenn bereits 2 bis 3 Stunden die Ausleerungen aufgehört haben und der Kranke nach einem Nahrungsmittel sich sehnt, verabreiche man demselben eine halbe Tasse leichter, schwach gesalzener Suppe oder Milch. Ausgiebigere Nahrungsmittel jedoch dürfen nicht eher erlaubt werden, als bis die Stuhlgänge breiartig oder geformt sind und die Urinabsonderung gehörig im Gange ist. Nicht selten treten bei zu frühzeitig gereichten compacteren Nahrungsmitteln Rückfälle der Cholera ein.

Nicht selten geht der Zustand des Kranken, namentlich durch Anwendung starker und unrichtiger Mittel, in eine Art Nervenfieber mit Irrereden über. Dabei giebt man Bryonia, im Wechsel mit Rhus-tox.; man nimmt zwei Gläser halb voll Wasser, löset in jedem zwei Tropfen der 3ten Verdünnung oder 12 Streukügelchen, deckt sie fest zu und giebt alle 15 bis 30 Minuten bald von dem einen, bald von dem andern Mittel einen Theelöffel voll, bei Besserung seltener, doch muß zu jedem ein besonderer Löffel genommen werden.

Sommer-Durchfälle, Cholerine.

CHOLERA INFANTUM (Summer Complaint.)

Diese Krankheitsform stellt eine Vereinigung eines hochgradigen Darmkatarrhs mit heftiger katarrhalischer Affection des Magens dar.

Die Cholerine tritt entweder in vereinzelten Fällen, besonders in den heißen Sommermonaten bei raschem Temperaturwechsel, oder in beschränkten Epidemien auf, und beruht in letzterem Falle stets auf eigenthümlichen atmosphärischen Verhältnissen. Auch können Diätfehler, der Genuß unreifen Obstes, zu jungen Weines oder Bieres, so wie plötzliche Abkühlungen des erhitzten oder schwitzenden Körpers die Cholerine hervorbringen.

Dem Ausbruch der Krankheit gehen häufig kurze Zeit Vorboten voraus, die bestehen in allgemeiner Unbehaglichkeit, Abgeschlagenheit, Uebelkeit, Eckel vor Speisen, Schmerzen und Kollern im Bauche, Druck und Gefühl von Beengung in der Magengegend, stark verminderte Harnabsonderung. Heftige Anfälle beginnen ganz plötzlich. Der Ausbruch des Leidens geschieht gewöhnlich in der Nacht; der Kranke erwacht von einem beengenden Gefühl in der Herzgrube, dem sehr bald ein reichliches Erbrechen folgt, welches sich außerordentlich oft wiederholt, so daß es dem Kranken bisweilen scheint, als wäre zwischen den einzelnen Brechacten gar keine Pause vorhanden gewesen. Anfänglich werden die in den letzten Stunden genossenen Speisen erbrochen, bald aber wird die Ausleerung wässerig, mehr oder weniger reichlich, und je länger das Erbrechen dauert, um so weniger durch Beimischung von Speiseresten oder von Galle gefärbt. Entweder zugleich mit dem Erbrechen oder doch bald nach dem Eintritt gesellt sich Durchfall hinzu. Auch die Darmentleerungen sind anfänglich consistenter, werden aber bald wässerig und mehr und mehr farblos, so daß in sehr heftigen Anfällen die Ausleerungen sowohl nach oben wie nach unten ganz die reiswasserähnliche Beschaffenheit der Entleerungen bei der asiatischen Cholera annehmen können. Dabei

können selbst in den intensivsten Anfällen locale Schmerzen, besonders anfänglich, ganz fehlen, oder es sind kolikartige, klemmende oder schneidende Schmerzen in der Nabelgegend vorhanden, die besonders durch das Erbrechen sehr gesteigert werden.—Jeder noch so geringfügige Genuß ruft sogleich neues Erbrechen hervor, und auch ohne diesen Umstand hindert den Kranken ein peinliches Ekelgefühl an jedem Genuß.— Meistens schon nach einigen Stunden läßt die Intensität der geschilderten Beschwerden nach und es tritt allmählig Ruhe ein. Dauert die Krankheit aber länger, so treten mancherlei sehr qualvolle Beschwerden hinzu. Durch die stete Brechthätigkeit des Magens wird dieser sehr schmerzhaft, der Leib treibt sich entweder meteoristisch auf oder wird krampfhaft eingezogen, eine tödtliche Angst und unlöschbarer Durst peinigen den Kranken. Die Haut wird auffallend kühl, auch wohl mit kaltem Schweiß bedeckt, der Puls immer weniger fühlbar, die Respiration beeinträchtigt, das Aussehen ungewöhnlich verfallen. In solchen Graden fehlen denn auch, um das Bild der asiatischen Cholera zu vervollständigen, Krämpfe in einzelnen Muskelgruppen nicht. Die Schwäche wird endlich so groß, daß selbst das Erbrechen nicht mehr möglich ist, sondern nur noch durch ein schmerzhaftes Schluckſen bezeichnet wird. Der Tod erfolgt unter solchen Erscheinungen sehr rasch, doch wird das Bewußtsein nur erst ganz kurze Zeit vor seinem Eintritt, oft sogar gar nicht getrübt.—Tritt Genesung ein, so hört zuerst der Brechreiz auf, die Haut tritt wieder in Function, der Puls hebt sich. Der Stuhlgang wird erst später seltener und besser gefärbt, die Erholung ist eine langsame.—Häufig jedoch geht auch das Leiden in Schleimfieber über.

Bei Kindern wird das Krankheitsbild und der Verlauf ein etwas veränderter, so daß man selbst das Leiden mit dem besondern Namen der Cholera infantum bezeichnet hat.—Selten oder nie tritt die Krankheit in so plötzlicher Heftigkeit ein, wie dies bei der Cholerine Erwachsener gewöhnlich der Fall ist, dafür ist aber die Dauer und die anhaltende Heftigkeit eine viel größere und dadurch die Gefahr eine bedeutendere.— Wie bei den Erwachsenen beginnt das Leiden gewöhnlich in der Nacht; es ist aber gemeiniglich das Erbrechen oder der Durchfall vorwiegend, so daß selten bei sehr heftigem Erbrechen häufiger Durchfall entsteht und umgekehrt. Stets sind deutliche Fiebererscheinungen vorhanden.

Das durch das Erbrechen oder den Durchfall Entleerte ist fast niemals so farblos, wie es bei den Erwachsenen ziemlich gewöhnlich wird, auch ist die Quantität verhältnißmäßig geringer, wie denn überhaupt die Zahl der Entleerungen eine geringere ist.—Ein einzelner Anfall bringt dabei

Aber nicht allein auf die eben erwähnte Weise dient diese Platte als Schutzmittel gegen die Cholera, sondern sie zerstört auch durch die Atmosphäre, welche durch das Tragen derselben auf der Haut erzeugt wird, die ansteckenden Ausdünstungen der Cholera und macht dieselben unschädlich.

Hieraus ist zu ersehen, daß dieselbe als das sicherste Schutzmittel gegen die Cholera empfohlen werden kann.

Gebrauchs-Anweisung.

Die zweckmäßigste Stelle auf der ganzen Hautoberfläche des Körpers welche mit dieser Platte bedeckt werden kann, ist die Herzgrube, wo sich jenes bekannte Nervengeflecht befindet, das bei der Cholera vorzugsweise ergriffen erscheint. In dieser Gegend leistet die Platte vorzugsweise die oben erwähnten Dienste. Die Schnur, welche an derselben befestigt ist, wird in solcher Weise um den Hals gehängt, daß die glatte Seite der Platte gerade auf die Herzgrube zu liegen kommt. Man nimmt sodann eine Binde von Flanell oder Wollenzeug, breit genug, um die Herzgrube und den Unterleib zu bedecken, und bindet dieselbe über die Platte, wodurch letztere mit der Haut in unmittelbare Berührung gebracht und erhalten wird.

Ferner habe ich vorräthig:

Goldberger's galvano-electrische Rheumatismus-Ketten, ein bewährtes Heil- und Präservativ-Mittel gegen acute und chronische Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen aller Art. Das Stück mit Gebrauchsanweisung, $1.00; stärkere, doppelte zu $2.00.

Wm. Radde,
550 Pearl-Str., New-York.

Filmed by Preservation 1991